

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie hoch im laufenden Schuljahr der strukturelle Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten der öffentlichen beruflichen Schulen des Landes ist (differenziert nach einzelnen Schulen, Stadt- und Landkreisen, Regierungsbezirken sowie im Land insgesamt);
2. wie hoch der Unterrichtsausfall wegen Krankheit, Lehrerfortbildung oder Abordnung nach der letzten Stichprobenuntersuchung des Kultusministeriums zur Unterrichtssituation ist, der zum strukturellen Unterrichtsdefizit im Pflichtbereich hinzugerechnet werden muss;
3. wie viele Unterrichtsfehlstunden sich absolut und prozentual insgesamt aus den Ziffern 1. und 2. ergeben;
4. wie viele zusätzliche Deputate für den Ausgleich des strukturellen Defizits, des Defizits aufgrund des Abbaus von Überstunden und des Unterrichtsausfalls jeweils wegen Krankheit, Lehrerfortbildung und Abordnung an den beruflichen Schulen erforderlich sind;
5. welche Maßnahmen sie ergreifen wird, um diesen Unterrichtsausfall zu reduzieren, insbesondere in den gewerblich-technischen und naturwissenschaftlichen Fächern;

6. welche Schritte der von Kultusministerin Schick angekündigte Stufenplan zum Abbau der freiwillig geleisteten Mehrarbeit der Lehrer an den beruflichen Schulen im Einzelnen vorsieht und in welchem Zeitraum er umgesetzt werden soll (einzelne Maßnahmen sowie Stufenplan als Gesamtkonzept);
7. durch welche konkreten Maßnahmen die von ihr in diesem Zusammenhang angekündigte „Rückgabe“ der Überstunden an die Lehrkräfte im Gegenwert von ca. 100 Deputaten bereits im kommenden Schuljahr umgesetzt werden soll und auf welche Weise diese „Rückgabe“ gegenfinanziert werden soll;
8. aufgrund welcher Überlegungen sie berufliche Schulen im ländlichen Raum bei der Lehrerzuteilung bevorzugt (z. B. durch unterschiedliche, den ländlichen Raum bevorteilende Fristen in Ausschreibungen);
9. ob es ihrerseits Überlegungen gibt, angesichts des im Vergleich zum ländlichen Raum teilweise deutlich höheren Lehrermangels an beruflichen Schulen in städtischen Regionen die gegenwärtige Bevorzugung der beruflichen Schulen im ländlichen Raum aufzugeben;
10. wie groß die Klassen in den einzelnen Schularten der beruflichen Schulen sind.

23. 12. 2010

Schmiedel, Dr. Mentrup, Kaufmann
und Fraktion

Begründung

Die Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen ist weiterhin unbefriedigend: Zum strukturellen Unterrichtsdefizit kommt noch der Unterrichtsausfall aufgrund von Krankheit oder Fortbildungen hinzu. Bereits seit Jahren fällt an den beruflichen Schulen jede achte Unterrichtsstunde aus oder wird nicht ordnungsgemäß gehalten. Es gibt Hinweise, dass insbesondere die gewerblich-technischen sowie die naturwissenschaftlichen Fächer betroffen sind. Unterrichtsausfall, d. h. die Verweigerung einer ordnungsgemäßen, auf Kontinuität angewiesenen Schulausbildung ist eine persönliche Katastrophe für viele junge Menschen und seine Ursachen liegen in der Verantwortung der Landesregierung. Dieser hohe Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen geht aber nicht nur zu Lasten der jungen Menschen in der beruflichen Ausbildung, sondern schadet auch dem Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg, der in hohem Maß vom Bildungsniveau seiner Bürger abhängig ist. Die von der Landesregierung angekündigte Rückgabe der Überstundenbugwelle im Gegenwert von ca. 100 Deputaten kann nach Ansicht der SPD-Fraktion nur ein erster Schritt sein, um den hohen Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen und die dadurch entstandene Überstundenbugwelle der Lehrer abzubauen. Unsere Fraktion fordert seit langem einen vollständigen Abbau des strukturellen Defizits und der Überstundenbugwelle. Mit diesem Antrag will die SPD-Landtagsfraktion Klarheit darüber erreichen, was die Landesregierung gegen den Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen konkret zu tun gedenkt und mit welchen Rahmenbedingungen die Schulen, die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern zu rechnen haben.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 17. Januar 2011 Nr. 22–6740.12/457 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

- 1. wie hoch im laufenden Schuljahr der strukturelle Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten der öffentlichen beruflichen Schulen des Landes ist (differenziert nach einzelnen Schulen, Stadt- und Landkreisen, Regierungsbezirken sowie im Land insgesamt);*
- 2. wie hoch der Unterrichtsausfall wegen Krankheit, Lehrerfortbildung oder Abordnung nach der letzten Stichprobenuntersuchung des Kultusministeriums zur Unterrichtssituation ist, der zum strukturellen Unterrichtsdefizit im Pflichtbereich hinzugerechnet werden muss;*
- 3. wie viele Unterrichtsfehlstunden sich absolut und prozentual insgesamt aus den Ziffern 1. und 2. ergeben;*
- 4. wie viele zusätzliche Deputate für den Ausgleich des strukturellen Defizits, des Defizits aufgrund des Abbaus von Überstunden und des Unterrichtsausfalls jeweils wegen Krankheit, Lehrerfortbildung und Abordnung an den beruflichen Schulen erforderlich sind;*

Die erteilten Lehrerwochenstunden im wissenschaftlichen und fachpraktischen Unterricht sowie der rechnerische Fehlstundenanteil der öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport sind differenziert nach Kreisen, Regierungsbezirken und Land für das Schuljahr 2010/2011 in *Anlage 1* dargestellt.

Nach den aktuell vorliegenden vorläufigen Schülerzahlen aus der amtlichen Schulstatistik nahm die Schülerzahl an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums im laufenden Schuljahr gegenüber dem Schuljahr 2009/2010 um insgesamt ca. 7.400 ab, davon um etwa 7.000 an Teilzeit- und knapp 400 an Vollzeitschulen. Trotz des nur geringen Schülerzahlrückgangs an den ressourcenintensiven Vollzeitschulen ist es gelungen, den rechnerischen Fehlstundenanteil von 4,5 % im Schuljahr 2009/2010 im laufenden Schuljahr auf den vorläufigen Wert von 4,4 % zu verbessern. Dazu beigetragen hat, dass das Kultusministerium an den beruflichen Schulen nicht nur alle frei werdenden Stellen wiederbesetzt, sondern auch 80 Deputate zusätzlich zur Verfügung gestellt hat. Daneben erhielt der berufliche Bereich aus der Qualitätsoffensive Bildung weitere 243 Neustellen für die Klassenteilersenkung sowie weitere 50 Stellen für den Ausbau der Erzieherausbildung.

Die Verteilung der zugewiesenen Personalressourcen auf die Klassen ist Aufgabe der Schulleitung, wobei nach den Vorgaben des Organisationserlasses die dualen Ausbildungsgänge vorrangig versorgt werden sollen. Auch ist in diesem Zusammenhang zu sehen, dass Lehrkräfte bei der Wahl ihres Dienstortes die einzelnen Kreise in unterschiedlichem Maße nachfragen.

So resultiert zum Beispiel der überdurchschnittlich hohe Fehlstundenanteil im Landkreis Freudenstadt insbesondere daraus, dass trotz offensiver Stellenausschreibungen bei den momentan noch hohen Schülerzahlen einzelne regionale Engpässe bei der Lehrergewinnung an den beruflichen Schulen des Landes leider nicht ausgeschlossen werden können.

Statistiken über den Unterrichtsausfall werden von den zuständigen Schulaufsichtsbehörden nicht geführt. Informationen zum Unterrichtsausfall in Baden-Württemberg insgesamt lassen sich aber der Stichprobenuntersuchung des Kultusministeriums zur Unterrichtssituation entnehmen. Die letzte Stichprobe wurde in der Woche vom 15. bis 19. November 2010 durchgeführt. Danach fielen an den berücksichtigten beruflichen Schulen im Pflichtunterricht in der 46. Kalenderwoche 2010 durchschnittlich 3,7 % der im Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden aus. An den beruflichen Schulen waren im Umfang von 7,3 % der Pflichtunterrichtsstunden Lehrkräfte abwesend, 3,6 % der Pflichtunterrichtsstunden wurden durch Vertretungsmaßnahmen bestritten. Das heißt, rd. die Hälfte der Abwesenheitszeiten von Lehrkräften wurden vertreten. Die wesentlichen Gründe für Abwesenheiten von Lehrkräften an beruflichen Schulen waren Krankheit mit einem Anteil von 49,7 % an allen Abwesenheitszeiten, Lehrerfortbildung (21,5 %) und sonstige dienstliche Aufgaben (9,2 %).

5. welche Maßnahmen sie ergreifen wird, um diesen Unterrichtsausfall zu reduzieren, insbesondere in den gewerblich-technischen und naturwissenschaftlichen Fächern;

Die Kultusverwaltung hat in den letzten Jahren mit Erfolg verschiedene Maßnahmen ergriffen, um insbesondere für Fächer mit hohem oder speziellem Bedarf die benötigten Lehrkräfte zu gewinnen. Hierzu wird auf die ausführliche Antwort auf den Antrag der SPD-Fraktion vom 3. Februar 2010 (Landtagsdrucksache 14/5824) unter Ziffer 5. verwiesen. Diese Maßnahmen sind nicht singular angelegt, sondern wirken längerfristig und werden bedarfsgerecht fortgesetzt und weiterentwickelt.

6. welche Schritte der von Kultusministerin Schick angekündigte Stufenplan zum Abbau der freiwillig geleisteten Mehrarbeit der Lehrer an den beruflichen Schulen im Einzelnen vorsieht und in welchem Zeitraum er umgesetzt werden soll (einzelne Maßnahmen sowie Stufenplan als Gesamtkonzept);

7. durch welche konkreten Maßnahmen die von ihr in diesem Zusammenhang angekündigte „Rückgabe“ der Überstunden an die Lehrkräfte im Gegenwert von ca. 100 Deputaten bereits im kommenden Schuljahr umgesetzt werden soll und auf welche Weise diese „Rückgabe“ gegenfinanziert werden soll;

Die freiwillig von Lehrkräften geleistete Mehrarbeit hat in den vergangenen Jahren geholfen, die Unterrichtsversorgung insbesondere in Mangelfächern und Mangelregionen sicherzustellen. Mit dem nun geplanten Einstieg in ein differenziertes Lebensarbeitszeitkonto zum kommenden Schuljahr, das auch für Lehrerinnen und Lehrer gilt, wird die geleistete Mehrarbeit (Bugwelle) auf Wunsch der Betroffenen dorthin überführt. Eventuell verbleibende Bugwellenstunden werden nach dem für diese Stunden bisher geltenden Regeln zurückgegeben. Das differenzierte Lebensarbeitszeitkonto hat zur Folge, dass keine neuen Bugwellenstunden entstehen.

8. *aufgrund welcher Überlegungen sie berufliche Schulen im ländlichen Raum bei der Lehrerteilung bevorzugt (z. B. durch unterschiedliche, den ländlichen Raum bevorteilende Fristen in Ausschreibungen);*

9. *ob es ihrerseits Überlegungen gibt, angesichts des im Vergleich zum ländlichen Raum teilweise deutlich höheren Lehrermangels an beruflichen Schulen in städtischen Regionen die gegenwärtige Bevorzugung der beruflichen Schulen im ländlichen Raum aufzugeben;*

Die Sonderausschreibung für Schulen im ländlichen Raum dient der Sicherung der Unterrichtsversorgung und der Gewinnung von qualifizierten Lehrkräften. Mit dieser zeitlich vor den anderen Einstellungsverfahren angesiedelten Stellenausschreibung können qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gezielt in den ländlichen Raum gesteuert werden.

Die Schulen können sich zudem über die Internetplattform *www.lehrereinstellung-bw.de* den Bewerberinnen und Bewerbern optimal präsentieren und über entsprechende Verlinkungen auch die Vorzüge ihrer jeweiligen Raumschaft darstellen. In der Konkurrenz zu Standorten in den für die Bewerberinnen und Bewerber häufig attraktiveren Ballungsregionen ist dieses Verfahren für die Schulen im ländlichen Raum von besonderer Bedeutung.

Aufgabe der Schulverwaltung ist es, die zur Verfügung stehenden Ressourcen in quantitativer und qualitativer Hinsicht möglichst gleichmäßig auf die schulischen Standorte zu verteilen. Diesem Ziel dient das System von unterschiedlich terminierten schulbezogenen Stellenausschreibungen. Die Regierungspräsidien haben nach den vorliegenden Statistiken die Balance in der Unterrichtsversorgung zwischen den beruflichen Schulen im ländlichen Raum und in städtischen Regionen in etwa wahren können.

10. *wie groß die Klassen in den einzelnen Schularten der beruflichen Schulen sind.*

Angaben zur Klassengröße an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport im Schuljahr 2010/2011 nach Schularten/Schulgliederungen enthält *Anlage 2*.

Dr. Schick

Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

Anlage 1

Erteilte Lehrerwochenstunden sowie rechnerischer Fehlstundenanteil an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg im Schuljahr 2010/11 nach Kreisen

Kreis Regierungsbezirk Land	Wissenschaftlicher und fachpraktischer Unterricht	
	Erteilte Lehrerwochenstunden ¹⁾	Rechnerischer Fehlstundenanteil in % der Sollstunden ¹⁾
Skr. Stuttgart	29.223	6,6
Lkr. Böblingen	12.578	3,7
Lkr. Esslingen	13.742	1,4
Lkr. Göppingen	9.662	3,6
Lkr. Ludwigsburg	11.233	4,6
Rems-Murr-Kreis	11.752	4,8
Skr. Heilbronn	12.949	3,8
Lkr. Heilbronn	2.200	6,2
Hohenlohekreis	6.003	3,4
Lkr. Schwäbisch Hall	7.703	1,6
Main-Tauber-Kreis	6.676	2,7
Lkr. Heidenheim	3.833	5,3
Ostalbkreis	13.451	3,5
Regierungsbezirk Stuttgart	141.003	4,2
Skr. Baden-Baden	2.511	6,8
Skr. Karlsruhe	15.849	5,4
Lkr. Karlsruhe	11.419	6,3
Lkr. Rastatt	8.432	5,8
Skr. Heidelberg	7.542	4,0
Skr. Mannheim	12.939	6,3
Neckar-Odenwald-Kreis	6.416	4,5
Rhein-Neckar-Kreis	13.485	5,5
Skr. Pforzheim	9.675	6,3
Lkr. Calw	6.317	6,9
Enzkreis	1.316	5,6
Lkr. Freudenstadt	5.024	8,9
Regierungsbezirk Karlsruhe	100.925	5,9
Skr. Freiburg im Breisgau	14.516	3,0
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald	4.211	4,0
Lkr. Emmendingen	4.213	2,9
Ortenaukreis	15.986	2,2
Lkr. Rottweil	5.446	3,9
Schwarzwald-Baar-Kreis	11.148	4,2
Lkr. Tuttlingen	4.249	3,9
Lkr. Konstanz	10.744	1,2
Lkr. Lörrach	6.885	4,1
Lkr. Waldshut	6.114	5,4
Regierungsbezirk Freiburg	83.512	3,2
Lkr. Reutlingen	9.856	5,6
Lkr. Tübingen	6.519	4,1
Zollernalbkreis	7.230	3,9
Skr. Ulm	9.958	4,2
Alb-Donau-Kreis	3.553	2,8
Lkr. Biberach	7.540	4,6
Lkr. Bodenseekreis	9.406	2,2
Lkr. Ravensburg	11.772	3,6
Lkr. Sigmaringen	6.021	3,2
Regierungsbezirk Tübingen	71.854	3,9
Land Baden-Württemberg	397.294	4,4

1) Vorläufige Werte. – Abweichungen in den Summen durch Rundung möglich.

Anlage 2

**Schüler je Klasse an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums
für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg im Schuljahr 2010/11 nach
Schularten/Schulgliederungen**

Schulart/Schulgliederung	2010/11 ¹⁾
Berufsschulen	21,2
Sonderberufsschulen	10,3
Berufsschulen zusammen	20,9
Berufsgrundbildungsjahr - schulisch -	13,9
Berufsvorbereitungsjahr	12,6
Berufseinstiegsjahr (BEJ)	15,4
1-jährige Berufsfachschulen	20,5
Sonderberufsfachschule	11,1
2-jährige Berufsfachschulen zur Fachschulreife führend	22,6
sonstige Berufsfachschulen	19,6
Berufsfachschulen zusammen ohne BEJ	21,4
Berufskollegs	24,4
Berufsaufbauschulen	21,3
Berufsoberschulen (OSt)	24,4
Berufliche Gymnasien	28,6
Fachschulen	21,5
Insgesamt	21,4

1) Vorläufige Werte.